

Verunstaltet durch „Schönheitsoperation“

Verunstaltet nach einer sogenannten „Schönheitsoperation“ ist nicht der Normalfall, mindestens nicht nach der ersten Operation. Trotzdem kommt es vor. Nicht immer ist die kleine Unebenheit auf der Nase nachher kleiner, ist die Brust symmetrisch grösser und hat es keine Dellen nach dem Fettabsaugen. Nicht selten erfüllt sich auch einfach die Erwartung der Operierten nicht. Das liegt in der Natur der Sache. Die Erwartung an einen Korrekturingriff am eigenen Körper orientiert sich am Ideal und nicht am Menschen, der ihm am Morgen im Spiegel begegnet. Dieser weist Mängel auf, eine Falte mehr, müde Augen und weniger straffe Augenlider; und blickt einem jeden Morgen aus dem Spiegel an. Mit diesen Mängeln zu leben ist nicht immer einfach, aber die Realität. Das Ideal wird nie erreicht, die Falte kommt auch nach der Operation, wenn auch ein bisschen später wieder und auch Narben sind nicht selten.

Verwirklichung des Risikos

Komplikationen wie Infektionen, Blutungen und unschöne Narbenbildung können bei jedem Eingriff vorkommen. Wegen einem unsorgfältig durchgeführten Eingriff oder weil sich ein Risiko verwirklicht hat, welches mit jeder medizinische Behandlung einhergeht. Das gilt umso mehr, als die Korrekturingriffe am Körper ein blühender Markt sind und längst nicht nur von Fachpersonen, sondern auch für schnelles Geld von Unerfahrenen ausgeführt werden. Das ist gravierend. Qualitätssicherung ist keine vorhanden, eben so wenig finden Qualitätskontrollen statt. Vieles passiert im Graubereich. Wenn tatsächlich ein Fehler passiert, so muss dieser und der Gesundheitsschaden bewiesen werden. Die betroffenen Personen wollen oftmals auch aus Scham nicht darüber sprechen. Doch selbst wenn die Beweisführung gelingt, so kommt es im besten Fall zu Schadenszahlung, einen Bewilligungsentzug oder andere Konsequenzen muss deswegen keine Operateurin, kein Operateur fürchten. Das muss sich ändern. Fachpersonen sollten eine Versicherung für Komplikationen abschliessen oder die Operationswillige ein Depot für allfällige Folgekosten leisten müssen. Beides erfolgt heute nicht und so werden die Komplikationen aus Life-Style-Operationen von der Grundversicherung übernommen. Das ist ärgerlich.

Statt „Schönheitsoperation“, Korrekturingriff

Ist jemand der Überzeugung, nur ein Korrekturingriff könne die erhoffte Lebensqualität bringen, so muss vorher die individuelle Auseinandersetzung mit den Erwartungen stattfinden. Es gilt sich, wohl überlegt, folgende Fragen zu stellen: Sind meine Erwartungen realistisch? Lohnt sich das Risiko? Wie wird sich mein Leben nachher verändern? Vor dem Eingriff: Prüfen, ob die gewählte Ärztin, Arzt Spezialistin für dieses Gebiet ist, ob die Fachkompetenz und die Infrastruktur vorhanden sind. Dazu sollte sich jede und jeder immer genügend Bedenkzeit nehmen, allenfalls eine Zweitmeinung einholen und erst wenn das Bauchgefühl stimmt, den Korrekturingriff machen lassen.